

Bei den Olympischen Jugendspielen in Singapur

# Wichtige, neue Impulse

Basketball setzt auf die Drei-gegen-drei-Variante

Die Olympischen Jugendspiele in Singapur haben sich auf Anhieb als Sport-Labor für die traditionellen Spiele bewährt. In London 2012 werden die Modernen Fünfkämpfer erstmals Laserpistolen statt herkömmlicher Waffen einsetzen. Im Basketball hoffen die Offiziellen, die bei „Mini-Olympia“ ausprobierte Drei-gegen-drei-Variante bis 2020 ins olympische Programm zu bringen.

Der Moderne Fünfkampf macht seinem Namen alle Ehre. Nach der gelungenen Generalprobe bei den Olympischen Jugendspielen steht endgültig fest: In London 2012 werden die Modernen Fünfkämpfer statt mit scharfer Munition mit Laserpistolen schießen. „Bei den Jugendspielen hat es hervorragend geklappt, jetzt können wir es endgültig machen“, erklärte Klaus Schormann, Weltpräsident der Modernen Fünfkämpfer (UIPM). Bereits vor der Olympia-Premiere im Greenwich Park in London wird vom 1. Januar 2011 an die Lasertechnik verpflichtend im Weltcup eingesetzt.

Erleichtert sind die Londoner Olympia-Organisatoren, dass nun endgültig auf die Knallerei mit echter Munition verzichtet wird. „Es hatte Proteste von Anwohnern gegeben, die den Greenwich Park durch das Schießen entehrt sahen“, sagte Schormann. „Außerdem sparen die Londoner viel Geld.“ Teure Schießstände mit Sicherheitsvorkehrungen müssen in Zukunft für den Modernen Fünfkampf nicht mehr bereitgestellt werden. „Die neue Technik ist spektakulärer, umweltfreundlicher und kostengünstiger. Damit können die Kosten um zwei Drittel gesenkt werden“, so der 61-jährige Funktionär.

Ein bedeutender Vorteil des Laserschießens ist zudem, dass das neue Sportgerät nicht mehr als Waffe gilt und keinen gesetzlichen Restriktionen unterliegt. „Basierend auf der neuen Technologie kann jedes Land auf der Welt nun bei Olympia teilnehmen“, so Schormann. Erleichtert wird sowohl der Einstieg für Kinder in den Modernen Fünfkampf als auch das Training selbst.

Für die Fünfkämpfer, deren Existenz im Olympischen Programm schon mal infrage gestellt wurde, ist es ein weiterer Schritt zur Steigerung der Attraktivität. Bei den Peking-Spielen 2008 gab es erstmals den Combined-Wettbewerb, bei dem ähnlich wie beim Biathlon das Laufen und Schießen zusammengelegt wurde. In London 2012 sollen nun Reiten, Schie-



Spektakulär, schnell und mitreißend: Die Drei-gegen-drei-Variante im Basketball. (FOTO: REUTERS)

ßen und Laufen im Greenwich Park an einem Ort zu erleben sein. Für Olympia 2016 oder 2020 hat Schormann neue Pläne: Dann soll das Schwimmen in einem temporären Becken, sowie ein Teil des Fechtens auch in einer Sportstätte ausgetragen werden.

## Beach-Volleyball als Vorbild

„Fiba 33“ soll die neue Erfolgsformel im Basketball werden. Hinter der Buchstaben- und Zahlen-Kombination verbirgt sich die „3 gegen 3“-Streetball-Variante auf einen Korb, die erstmals bei den Olympischen Jugendspielen in Singapur auf großer Bühne erprobt wurde. „Ich bin davon begeistert. Es ist unheimlich dynamisch“, sagte Ingo Weiss, Vizepräsident des Europäischen Verbandes Fiba. „So hat es auch mit Beach-Volleyball begonnen.“

Das Pritschen und Baggern auf Sand oder am Strand gehört seit 1996 zum olympischen Programm und hat dem Volleyball eine junge Klientel erschlossen. „Die Fiba muss nun initiativ werden, um „Fiba 33“ als neue Sportart zu etablieren“, meinte Weiss.

Da die Ballspiel-Neuheit auch bei den Mitgliedern des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) großen Anklang findet, hofft die Fiba, bis 2020 den Sprung ins Programm der traditionellen Spiele zu schaffen. „Das ist ein redlicher Traum“, sagte Fiba-Generalsekretär Patrick Baumann. „Das IOC ist begeistert, dass wir für Olympia etwas ganz Neues entwickelt haben.“

Vor allem etwas, das für die Jugend attraktiv ist. „Das Drei-gegen-drei“-Basketball wäre die Gelegenheit, den Olympischen Spielen einen frischen Anstrich zu geben“, so der Schweizer. Außerdem sei „Fiba 33“ ein Produkt, das „telegen, attraktiv für Sponsoren und gut für Zuschauer“ sei.

Der Name „Fiba 33“, das auf einem halben Basketballfeld gespielt wird, leitet sich von der Regel ab, dass die Partie zu Ende ist, wenn ein Team 33 Punkte erzielt hat. Maximal wird 2 x 5 Minuten gespielt. Das Spiel fordert schnelles Reagieren: Binnen zehn Sekunden muss jedes Team einen Wurfversuch auf den Korb machen. (LW)

## Gute Leistungen von Huberty und Goncalves

Duathlon am Wochenende in Weyer (A)

Sandra Huberty (CSN) und Paulo Goncalves (Trilux) haben am Wochenende am Powerman im österreichischen Weyer teilgenommen. Nach 15,6 km Laufen, 82,4 km Rad und erneut 7,3 km Laufen erreichte Huberty das Ziel als siebte

Frau, dies mit einem Rückstand von rund 21' auf die Siegerin, Erika Csomor aus Ungarn, welche für die Strecke insgesamt 4.14'12" benötigte. Auch Goncalves schaffte es in die Top 10. Nach 3.58'05" erreichte er das Ziel als Neunter.

Der Schweizer Andy Sutz konnte sich im Ziel feiern lassen. Er gewann das Rennen in der Zeit von 3.34'05". Sein Vorsprung auf den Zweiten, Sigi Bauer aus Österreich, betrug nicht weniger als fast 10'. (SH)

## Nadin Vierter der DKM

Moller Madsen neuer deutscher Kart-Meister

Ein Däne darf sich als deutscher Kart-Meister feiern lassen, denn Nicolaj Moller Madsen (Energy Corse) verteidigte in der KF2 nach dem letzten Durchgang in Hahn seinen Titel aus dem Vorjahr. Der Däne war kürzlich zudem KF2-Europameister geworden. Das Rennen in Hahn gewann Marvin Kirchhöfer (D/Gillard/TM/Vega), Rick Nadin (CRG/Maxter/Vega) schloss auf dem fünften Rang ab, Ken Berchem (CRG/Maxter/Vega) wurde 17. Nadin kannte Probleme in der Qualifikation, die er bloß als 17. abschloss, ehe er im Sprint Achter wurde und Fünfter im Endlauf. Damit belegte der Fahrer des CRG Junior Teams in der Schlusswertung hinter Moller Madsen (131 P.), Kirchhöfer (D/105) und Niklas Brinkmann (D/83) mit 80 Zählern den guten vierten Platz. Bei den Junioren (KF3) wurde Olivier Thill Achter und damit Zwölfter in der Abschluss-



Rick Nadin fuhr in Hahn auf Rang fünf. (FOTO: FONTSCHNEIDER)

wertung. Thill bestreitet am kommenden Wochenende in Spanien den zweiten Lauf der Junioren-WM; Nadin bereitet sich auf die WM Anfang September, ebenfalls in Spanien, vor. (LW)

## Podestplatz für Lagodny

EM-Lauf im Autocross in Tschechien

Einen denkbar schlechten Start kannte John Lagodny beim sechsten EM-Lauf in Prerov. Im ersten Qualifikationsrennen platzierte der Motor und sein niederländischer Rennstall Peters-Autosport musste eine Nachtschicht absolvieren, sodass der Buggy (Peters-Ford) erst 15' vor dem ersten Qualifying fertig wurde. Lagodny dankte es seinem Team mit Platz zwei und wiederholte dieses Ergebnis auch im Ausscheidungsrennen, womit er ins Hauptfinale einzog (dritte Startreihe). Während an der Spitze die Tschechen Ondrej Musil (Opel)

und Ladislav Hanak (VW) um den Sieg kämpften, lieferte sich der Luxemburger mit einem weiteren Tschechen Matyas Zeman (Kawasaki) einen erbitterten Kampf um Rang drei. „Es war ein hartes Rennen, aber es ist super gelaufen“, zeigte er sich erfreut über den Podiumsplatz. Der Sieg ging an Musil vor Hanak, und diese beiden führen auch die EM-Wertung der Division 3A (Supercrosser bis 1600 ccm) an. Lagodny rückte von Rang sechs auf drei vor. Es stehen noch drei Läufe (in Ungarn, Frankreich und Italien) aus. (RH)

## Walfy läuft wieder mit

„Foyer Volleklsaf Walfer“ am 3. Oktober

Beim „Foyer Volleklsaf Walfer“ wird eine langjährige Tradition fortgesetzt. Auch bei der 35. Auflage am kommenden 3. Oktober läuft Walfy wieder mit, diesmal erneut den nach ihm benannten „Walfy-Laf“ über 10 km. Verbunden mit der Teilnahme von Walfy ist auch diesmal der Walfy-Concours.

Dieses Ratespiel, das die LW-Sportredaktion zusammen mit dem „Foyer Volleklsaf Walfer“ organisiert, findet seit jeher bei unseren Lesern einen großen Anklang. Es geht darum, zu erraten, wer sich nach Michel Medinger, Norbert Haupt, Fernando Schmit, Jean Aniset, Paul Frieden, Nancy Kemp-Arendt, Josy Hoffmann, Lucien Faber, Rita Krombach, Charles Sowa,

Jeanny Mahnen, Justin Gloden, Eugène Hank, Véronique Linster, Carlos Calvo, Simone Kayser, Karin Mayer, Camille Schmit, Herbert Kosmala, Liz May und Alwin de Prins hinter der Walfy-Figur versteckt und wie diese Persönlichkeit mit bürgerlichem Namen heißt. In den nächsten Wochen werden wir progressiv einen Teil des Geheimnisses um die diesjährige Walfy-Figur lüften, mit Angaben zu seiner Person und seiner sportlichen Tätigkeit.

Zu gewinnen gibt es zwei Einkaufsgutscheine von den Firmen Fujitsu und Sport Plus im Wert von jeweils 380 Euro. Das Mitmachen lohnt sich also.

www.walfy.lu